

Dem Angedenken meiner Mutter.

Wenn ich als Knabe in bestaubtem Kleide
Und müde zu Dir kam, lieb Mütterlein,
Und brachte mit der Beute vom Gejælde
Dir einen Strauß von frischen Blümelein,
Wie ich gefunden ihn an steilen Klippen
Bei find'ger Birsch an moosverstrüpftem Hang,
Dann sprach mir wohl das Lächeln Deiner Lippen:
Du wildes Blut, wohin denn strebt Dein Drang!

Und ernsten, tiefen Sinns hobst Du wieder
Den Blick zu hoher Ahnen stolzem Kranz,
Die vom Getäfel sahen auf uns nieder
Im Hofmannskleide und im Waffenglanz.
Dann ihrem Drang verglichst Du wohl den meinen,
Mein Waidgewaffen ihrem guten Schwert,
Und all Dein Wünschen gipfelte in Einem:
Daß ich ein Streiter sei, der Väter werth!

Irrfahrend dunklen Geistern in die Ferne
Dann folgt ich, hab auch Manches wohl vollbracht;
Doch Du, für die ich Alles ließe gerne,
Lieb Mütterlein, Du sankst in Grabes Nacht.
Du bist nun nimmer Beugin meines Strebens,
Beust nimmer mir zum Trost den Segenskuß,
Und ach, ich weiß es wohl, es ist vergebens
Selbst meiner Blumen stummer Liebesgruß!

Nie mehr wirst Du dem Sang der Vögel lauschen
Mit mir nun, nie dem ew'gen Hohelied,
Das orgelgleich in leisem Wipfelrauschen
Durch uns'res Heimathforstes Seele zieht.
Nie mehr, im Herzen ahnungsvolle Schauer,
Nun lausch ich Deinem fabelfrohen Mund;
Und, wie im Wechsel lebt die ew'ge Dauer,
Giebt nimmer Deiner Sprüche Sinn mir kund.

Doch nicht umsonst warst Du mit mir gegangen;
Bei Allem, was ich dichte, treib' und thu',
Denk ich der Lehren, welche ich empfangen
Von Deiner Liebe, beste Mutter Du!
Gar wohl behielt ich Deine Heimathsagen
Von Helden wie die Eichen stark und fest,
Die Lieder all' aus hoher Vorzeit Tagen
Von deutscher Treue, die nicht wankt, nicht läßt!

Und freud'gen Herzens weihete ich mein Leben
Dem Geistesstreit für deutsche Macht und Ehr;
Dein Segen soll mir Muth und Stärke geben
Und Sieg verleihen meiner guten Wehr!
Auch jetzt, bevor zum Kampf ruft die Fanfare,
Weih ich die Art an Deinem Gruststeinbild.
Auf denn für deutsche Art mit Deutschlands Aare!
Um Waffen! Mit oder auf dem Schild!

10./6. 1883.



